

mit einem Uebertrage der etwaigen Verhöfungen, sowie einer Nachweisung der zur Dedung derselben vertheilten Erparnisse bei dem Banions dem betreffenden Herrn Reichsrat und mit zur Genehmigung einzurichten. Ueberser hat auch zu gesellen, wenn er irgend welche Bemerkungen Abweichungen oder Ergänzungen in Frage kommen lassen.

3) Nach Vollendung des Baues wird die Uebergabe an die unter Nr. 1 gebaute Behörde oder den von dieser bestimmten Beamten durch den Sachwalter unter Auslieferung der beiden Kopien des Bauplans und der Baukostenrechnung sowie der Revisionsprotokolle bewirkt. Nach eingehender Besichtigung des ganzen Baues ist ein gemeinschaftliches Protokoll über den Erfolg und die Uebergabe anzufertigen, in welchem ferner der Uebernehmer etwaige Bemerkungen und Ergänzungen zur Sprache zu bringen hat, welche er für notwendig hält, um das Baue für seine Bestimmung vollständig brauchbar zu machen. Das Protokoll ist dem betreffenden Herrn Reichsrat und mit zur Genehmigung und mit dem Bauplan und der Baukostenrechnung zur Ausfertigung von Genehmigungen zu mit einem Uebertrage der etwaigen Kosten, sowie einer Nachweisung der zur Dedung derselben vertheilten Erparnisse bei dem Banions einzurichten. Etwaige Anträge auf Veränderungen, Verstellungen und Befreiungen, deren Vollziehung sich erst nach Uebergabe des Baues ergeben sollte, sind, sofern beabsichtigt wird, den Kostenersatz aus dem Banions zu betreiben, dem betreffenden Herrn Reichsrat und mit längstens 6 Monate nach Uebergabe des Baues zur Genehmigung zu unterbreiten. Sind in dem betreffenden Gebäude Räume vorhanden, welche erst nach Uebergabe des Baues zu errichten sind, so ist der Uebernehmer auch später noch vorzubehalten, Anträge auf Ausführung eines Nachbaues oder Ergänzungen zu unterbreiten. Nach Ablauf von 15 Monaten nach Uebergabe des Baues werden Anträge auf Veränderungen oder Ergänzungen an Kosten des ursprünglich bewilligten Banions überhaupt nicht mehr zugelassen werden.

4) Vortheilhafte Bestimmungen gelten für die im Eingang bezeichneten Hochbauten aller Art, sofern die bei der Superintention in der Abteilung für das Bauewesen meines Ministeriums festgesetzte Aufschlagsumme des Bauplanes 30000 M. übersteigt, für Baue des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten jedoch mit der Maßgabe, daß die Protokolle und sonstige Anträge auf Ausführung von Veränderungen oder Ergänzungen von Seiten der ihnen unterstellten Verwaltungsbehörden an die oberen Vorstellen der Ministerien allein zu richten sind, welche dieselben demnach zu ihrer Kenntniss bringen werden.

Der Unterrichtsminister hat über die Frage, welchen Lehren die Pensionsberechtigung nach dem neuen Lehrentermingesetz vom 6. Juli 1885 zufließt, folgende Verfügung vom 15. Juli d. J. erlassen: „Offentliche Volksschulen im Sinne des Gesetzes vom 6. Juli d. J. sind diejenigen Schulen, zu deren Benutzung einerseits für Eltern und deren Stellvertreter, die nicht anderweitig dafür sorgen haben, daß ihre Kinder oder Pflegekinder den für die öffentlichen Volksschulen bestimmten Lehrern unterrichtet werden, und andererseits die Unterrichtsverwaltung zur Errichtung und Unterhaltung andererseits für die Schulgemeinden, Schulinspektoren, Schulverbände, bürgerliche Gemeinden etc. — je nach der Vertheilung der öffentlichen Vorstellen in den einzelnen Landesbezirken — eine allgemeine gesetzliche Verpflichtung besteht.“

Dadurch, daß die oberen Klassen einer öffentlichen Volksschule mit Genehmigung der Schulinspektoren nach dem Bauplano der Klassenarbeiten, welche die einzelnen Klassen verbunden sind, welche besondern, den diese Klassen besuchenden Schülern eine über die Aufgabe und das Ziel der Volksschule hinausgehende höhere Bildung zu geben, ist eine solche Schule, das heißt, die Volksschule, die die oberen Klassen der öffentlichen Volksschule einnimmt, eine öffentliche Volksschule im Sinne des Gesetzes vom 6. Juli d. J. anzusehen.

Dagegen sind diejenigen neben den öffentlichen Volksschulen eines Bezirks bestehenden Schulen, welche, obwohl nicht zu den öffentlichen höheren oder gelehrten Schulen (Gymnasien, Realgymnasien etc.) gehören, doch ihrer gemeinsamen Organisation und ihrem Ganzen nach ihren Schülern eine über die Aufgabe und das Ziel der öffentlichen Volksschule hinausgehende höhere Bildung zu geben, sind öffentliche Volksschulen im Sinne des Gesetzes vom 6. Juli d. J. anzusehen.

Es gehören demnach zur Kategorie der öffentlichen Volksschulen im Sinne des Gesetzes vom 6. Juli d. J. insbesondere:

- a) die von Gemeinden errichteten Volksschulen, welche die Bestimmungen haben, ihre Schüler für die Aufnahme in höhere Lehranstalten (Gymnasien, Realgymnasien etc.) vorzubereiten;
- b) diejenigen Volksschulen, welche die Bestimmungen haben, ihre Schüler für die mittleren Klassen von höheren Lehranstalten (Gymnasien, Realgymnasien etc.) vorzubereiten;
- c) die nach dem Bauplano vom 11. Oktober 1872 eingerichteten Mittelschulen.

Im Uebrigen ist für die Entscheidung darüber, ob eine Schule zur Kategorie der öffentlichen Volksschulen oder zur Kategorie der über der Stufe der öffentlichen Volksschulen stehenden Lehranstalten gehört, die Bestimmung maßgebend, daß die Schule die Aufgabe hat, welche Art von Vorbereitung zum Lehramte derselben erworben haben.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Oesterreichische Kaiserpaar trifft am 24. August in Kremsier ein, die russischen Gäste

mehrtausend schwante derselben hin und her, das Gehölz wurde von deutschen Truppen (Wessalen) genommen, aber unter schweren Verlusten mußte es wieder aufgegeben werden, bis es dem General Osten-Sacken nach erneutem Sturm endlich am Abend gelang, doch das Gehölz zu nehmen und die Franzosen zu vertreiben. Die riesigen Bäume gehen heute noch Zeugnis ab von dem schweren Kampfe, welche sind durch Kanonengelen abgerissen, die Rinde und Stämme sind gespalten und tragen Spuren von vielen Gewehrthrägen. Auch das noch jetzt als Ruine daliegende Schloßchen ist ein lebendiger Zeuge des harten Kampfes; die Wirtschaftsgebäude sind dagegen wieder aufgebaut.

Von hier gehen wir auf weiter Ebene im Nordosten das Dorf Rossiville und westlich davon Kowilly, von dem die Schlacht den Namen hat. Der Rossiville ist wieder das Feld mit Gräbern wie überall, die liegen zerstreut und frei sich neben einander Grabkränzen noch zu lesen: Hier ruhen 9 Russen und 7 Franzosen oder ähnlich. Nicht weit von Rossiville bei der Brauerei L'Amitie ist das schöne Denkmal des 1. preuß. Armeekorps — ein schlafender Löwe.

Südlich davon, bei dem Dorfe Ars-Laqueray und dem Schloß Aubigny, ist das weit sichtbarste Denkmal des ostpreussigen 31. Regts. Nr. 45 und hier war es auch, wo unsere 3er von der II. Armee den tapfern Ostpreußen und Wessalen auf dem linken deutschen Flügel zu Hilfe kamen und thätig in die Schlacht mit eintrifften. Die Dorfer Merce-le-haut und Ars-Laqueray werden den gemalten 3ern unvergänglich bleiben. Das Ost Merce-le-haut ist prächtig gelegen und von einem Parke umgeben,

am 25. früh. Die Ausrüstung der Letzteren ins Schloß erfolgt nicht durch die Stadt, sondern beim rückmächtigen Thor. Am 25. August finden ein Diner, eine Präfektur und eine Theateraufführung statt, am 26. ein Diner und die Abreise der russischen Gäste. Am Sonnabend hat der Bürgermeister an die Bevölkerung von Kremsier einen Aufruf erlassen, welcher die bevorstehende Ankunft der beiden Kaiserpaare offiziell bestätigt und zur Dekoration der Gebäude in den russischen und österreichischen Farben, sowie zur Stadtbeleuchtung einladet. Die Dekorationsarbeiten im erzbischoflichen Schloß werden mit großer Eile betrieben und ist nahezu vollendet. An der Einfahrt in den Schloßgarten, sowie an der sogenannten zweiten Brücke, wo die Kaiser von den Vertretern der Gemeinden begrüßt werden, sind mächtige Triumphportale errichtet worden. Auf dem mächtigen Plage werden auf Gemeindefloßen vier große Dekorationen hergestellt. Die Anordnungen für das Aenderium, welches die Kaiser geleitet, laufen mäßigst ein. Mit der Durchführung und Ueberwachung der Sicherheitsvorkehrungen ist der Bezirks-hauptmann Westfeldt betraut worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat am Freitag in Gmunden im strengsten Incognito das dänische Königs-paar, den König von Griechenland und die hannoversche Familie besucht.

Graf Kalnoky hat am Sonntag in Dresden seine Rückreise nach Wien unterbrochen. Großes Aufsehen erregt der Uebertritt des Grafen Edmund Szesenyi Pascha in Konstantinopel zum Islam. Drummond Wolff reiste von Pest weiter nach Konstantinopel. Der jüngst in Ulm verhaftete berichtigte Berliner Eindringler Kretzer ist in der Nacht vom Sonntag zu Montag aus der Festung in Wien entflohen.

Die deutsche Regierung hat parzell die Grenzpfähle für ungarisches Vorkesseln aufgehoben; sie gestattete die wöchentlich einmalige Einfahrt nach Miskolcz über Oberberg für Schewe, welche 10 Tage in Straßburg beobachtet wurden.

Bei der Ankunft des Franzosen in Kaschau erfolgten plötzlich die Gasaktionen, angeblich absichtlich. — In Arab befranzte Lepess die dortige Freiheitsstatue. — Am Konsumsteueramt in Pest wurden durch Beamte, Kaufleute und Controlure fünf Jahre begangene De-fraudationen von Zuckersteuer-Restititionen entdeckt. Der Schaden des Avaras soll sehr bedeutend sein.

In Prag hat am Sonntag die Inthronisation des neuen Fürst-Erzbischofs Grafen Schönborn mit großem Pomp stattgefunden. Die Deutschen nahmen an der Feier nicht Theil, um so nachdrücklicher aber die Czechen. Die Czechischen Blätter begrüßten den Tag mit Jubelartikeln, der Bürgermeister von Prag begrüßte den Erzbischof mit einer Ansprache, die Graf Schönborn be-antwortete — Alles geschickl. Der Bürgermeister Gerny sagte in seiner Czechischen Ansprache, nachdem er dem Erzbischof den Kardinal Fürsten Schwarzenberg als Vor-bild empfohlen hatte, Folgendes:

„Als Primas des Königreichs Böhmen und dadurch auch als einer der lebenden Zeugen der rechtlichen Untheilbarkeit dieses Reiches und der ungetrübten Fortdauer des Bisthums, durch die alle-Verständigung dazu berufen, in dem geeigneten Momente, wenn der durchlauchtigste Herrscher auf sein Gebiet die Krone setzen und in geheiligte Verbindung mit seinem Volke tritt, durch den fröhlichen Segen dieser Verbindung die Seele zu geben, den erhabenen Herrscher den Eid abzunehmen, welcher den Krönungsaft bezieht — Kraft dieser erhabenen Stellung wird Euer bischöfliche Gnade ferner eine wichtige und öfters auch eine entscheidende Stimme führen in allen Angelegenheiten, welche die Ehre, die Freiheit und die Gerechtigkeit des Königreichs Böhmen betreffen.“

Dazu bemerkt die „N. Fr. Pr.“ treffend: „Es scheint nach dieser Rede nicht bloß, daß man sich in Prag Vorstimmung macht, Graf Schönborn werde bald in die Lage kommen, bei der böhmischen Krönung zu celebrieren, sondern, wenn wir nicht verfehlen, wird mit dieser in Gegenwart des Statthalters gehaltenen Rede die Frage der Krönung auch neuerlich auf die Tagesordnung gesetzt.“

Erzbischof Graf Schönborn antwortete ebenfalls nur Czechisch und hob hervor, daß er sich des schönen Verhältnisses seines Vorgängers zur Prager Stadtver-ehrung bezeugt sei, und daß er bemüht sein werde, in dessen Fußstapfen zu treten. Der Feier in der Dom-kirche wohnten der Statthalter, der Landes-Komman-dirende, die Epiken der Bistümer, die Bischöfe von Leitmeritz und Königgrätz, sowie der Ober-Land-Marschall mit den Czechischen Landes-Ansprüch-lichen bei. Die deutsch-Universität Prag war bloß durch die theologische Fakultät und deren Rektore vertreten. Auch eine Deputation des Avaras der Grafschaft Laß war amwesend. Der Feudal-Abel war sehr stark vertreten. Unter den Festgästen befand sich auch eine Deputation

erst Ende September 1870 ging es in Folge eines Aus-fallgedechtes in Flammen auf, wobei einige der Vertheidiger, die sich nicht rechtzeitig retten konnten, darin umkamen; jetzt ist es Ruine. Das thüringische Jäger-Regiment Nr. 36 war zum 9. Armeekorps kommandirt und rückte mit der 18. Division, durch den Kanonendonner herbeigerufen, von Süden gegen Peitz sowie Schloß Merce-le-haut vor, besetzten es und schlossen sich dem Angriffe auf Grigly und das Wäldchen von Borny an, welche beiden Stützpunkte nunmehr dem Feinde entziffen wurden; ja die stehenden Franzosen wurden in der Abenddämmerung bis in das Glacis des Forts Caranten verjagt. Wie die tapfern 7er auf der Westseite von Weß, so trugen hier auf der Ostseite die Tapferen des 36. Regts. viel zum Siege bei, den das große Heer bei Gravel erzielte sich an Helgen, in denen Freund und Feind still neben einander den großen Kampf der Aufseher entgegen schickten. Leider fanden wir keinen Obelisk, der uns Zeugnis gab, in welchem Grabe unsere thüringier Landknechte ruhen. Aber dieses eben beschriebene Schlachtfeld sollte noch mehrmals harte Kämpfe sehen, so in der Zeit vom 22. bis 27. September und Anfang Oktober 1870, wo die Franzosen in dieser Gegend den eisernen Gürtel der deutschen Gernungarmee zu durchbrechen suchten, aber glück-lich ohne Erfolg. In den letzten Tagen des September hat aber auch noch anderer tapferer Deutsche auf den Ge-filden von Weß sein Leben lassen müssen.

Der eiserne Gürtel umspann immer fester den War-schall Bogazne mit seiner Armee, die eiserne Faust bräute immer fester sich zusammen, und endlich am 27. Oktober Abends — bald vor 15 Jahren — mußte sich das fran-zösische Heer (173000 Mann, darunter 3 Marschälle, über

des Dragoner-Regiments, bei welchem Erzbischof Graf Schönborn früher diente. — Nach der Inthronisation empfangt Erzbischof Schönborn die Epiken der Bistümer. Der kommandierende General Freiherr v. B. hielt ein Podium gab seiner Freude Ausdruck, daß der neue Erzbischof auch dem Heeresoberbefehl angehört habe. Diefes erwiderte, er sei stolz darauf, und bemerkte, daß Militär und Klerus die beiden Faktoren seien, welche die Stützen der Staaten bilden.

Frankreich. Es versteht sich eigentlich von selbst, daß die herrschenden republikanischen Richtungen in Frank-reich für die bevorstehende Wahlkampagne vor Allem das Stichwort: Kampf gegen die Monarchisten jeglichen Glaubensbekenntnisses, ausgeben. Der Kampf gegen die Monarchisten und deren Verbündete ist nämlich gegenseitig noch so ziemlich das einzige Band zwischen den auseinanderstrebenden republikanischen Parteien, und das Bewußtsein, sich selbst vor dem Lande ein schlimmes Armutzeugnis auszusprechen, wollten sie ihm das unüber-windliche Beispiel der tiefen Zerfällung darbieten, welcher die Republik verfallen sind, legt es ihnen nahe, das einzige Mittel zu benutzen, welches wenigstens den Schein einmüthigen Zusammenstehens nothwendig macht. Man ist aber sehr geringe Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß über beregten Punkt eine Verständigung unter den republikanischen Parteien sich herbeiführen lassen werde. Wer unter seinen Umständen gegen die Monarchisten mitzu-dürfte, sind alle diejenigen Gruppen republikanischer Oberstufe, welche selbst mit den herrschenden Richtungen in Streit liegen und also eher ein Interesse daran haben, sich von Fall zu Fall mit den Monarchisten zu verständigen, als durch Befämpfung derselben den regierenden Parteien in die Hände zu arbeiten. Letztere erschöpfen sich in Lobpreisungen der Eintracht, und suchen den Beweis zu führen, daß das Heil der Republik von der begünstigten Vernichtung der monarchistischen Parteien jeder Farbe abhängt. Die Verechter dieser Theorie übersehen aber, daß die Einheit der Republikaniker nur damals und nur so lange eine wirklich feste, compacte war, als die monarchistische Coalition den Bestand der Republik ernstlich bedrohte und daß jene Einheit sich in demselben Maße lockerte, als die monarchistische Gefahr abnahm. Nach der Logik der Thatsachen zu urtheilen, müßte daher die einseitige Befestigung der Monarchisten das Signal zu dem begünstigten Zusammenbruch des republikanischen Gemeinbewußtseins geben. Ob die Opportunistenpartei dabei ihre Rechnung finden würden, möchte denn doch mehr als zweifelhaft erscheinen.

Spanien. Aus Madrid wird der Berliner „Nat. Z.“ in Bezug auf die mehrfach erwähnte Erwerbung der Karolinen-Inseln durch Deutschland unterm 14. d. M. geschrieben:

„Der Ministerrath der gestern Nachmittag stattfand, war von außerordentlichem Interesse. Der Minister des Auswärtigen, Gubauen, welcher bekanntlich den König in die Grenzgebiete leitete, war eigens deshalb herbeigerufen. Der Hauptgegenstand war die Erwerbung des deutschen Vorkesseln durch die deutsche Gruppe der Karolinen. Gubauen verlas die diplomatische Note, welche die deutsche Regierung an die Mächte gerichtete, und nach einer heftigen Debatte, in welcher Gubauen auf die zu wider-sprechen die Mächte bemerkt, wobei die deutsche Gruppe der Karolinen diplomatische Spanien gegenüber ihm, wurde der Beschluß gefaßt gegen die Abberufung der Inseln, welche Spanien für spanische Vertheilungen an sich zu reklamieren. Die ministerielle Beschlüsse mit Bezug auf die Karolinen, welche die Re-publikanten gegen die monarchische Regierung gegen die spanischen Parteien für Deutschland an und machen sie für den Verlust des Territoriums verantwortlich. Die gemäßigten Oppositions-blätter hoffen, daß die Reklamation von Deutschland berücksichtigt werden möge. U. a. spricht sich auch ein merkwürdiges Blatt Spaniens, der „Amorcial“, dahin aus: „Er bebauert die un-litliche Jollirung der Nation, die bald zu einer Demütigung in Barneo, bald in Maroffo, bald bei Bernado 80, bald im Jändischen Ozean führt. Letzter den inneren Parteienstreitigkeiten werden die Interessen der Nation dem Auslande gegenüber besetzt. Seit 1848, wo Ruiz Lopez de Villalobos die Inselgruppe entdeckte, bis heute habe dieselbe Inseln Spanien gehört und der Welt sie effektiv gegeben, da im Budget dieses Jahres vom 21. Juli die Abrennung des Territoriums mit einer gewissen Summe dotirt ist. Ein Seeoffizier verwalte von der Insel Luz aus unter dem Oberbefehl des Generalgouverneurs der Philippinen die Karolinen-Gruppe und den Palaosarchipel, welche von jetzt zu Zeit von den Kriegsschiffen „San Martin“ und „Mantilla“ besetzt werden.“

Bemerkte Nachrichten.

Berlin, den 17. August — Se. Kaiser, der König, Heide der Kronprinz hat das Protokoll über die Erreichung der Friede-stellung und Aussöhnung der Wärrnenburg auf die im Auftrage der Generalversammlung des Vereins

50 Generale und über 6000 Offiziere) den deutschen Truppen ergeben. Eine schwere Arbeit war es für die deutschen Truppen gewesen, was auch in einer Proklamation vom Prinzen Friedrich Karl anerkannt wurde, indem er für die bewiesene Tapferkeit, „den Gehorham und Gleichmuth, die Hingebung im Citragen von Beschwerden aller Art“ dankt. In der Proklamation König Wil-helms heißt es: „Mit der Kapitulation von Metz ist nunmehr die letzte der feindlichen Armeen, welche uns beim Beginn des Feldzuges entgegentraten, vernichtet worden. Diesen Augenblick bemuse ich, um Euch Allen und Jedem Einzelnen, dem General bis zum Soldaten, meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.“

„Jeden wollte König Wilhelm „auszeichnen und ehren“ und deshalb ernannte er Prinz Friedrich Karl zum General-Feldmarschall.“

Die Gräber unserer Tapferen werden von Grab-märkten gepflanzt, deren sind in der Umgegend von Metz 5 stationirt, alle Inwaliden des letzten Krieges. Außer-dem übernimmt der Meier Turndoren alljährlich die Schmückung der Gräber und zwar in den demnthürdigsten Tagen des August. Auch wir sind, wie schon bemerkt, zu jeder Auskunft stets gern bereit.

Und nun, lieber Leser, nehmen wir Abschied von unsern theuren Todten; verzeihen sollen sie mir sein, die ihr Leben für uns gelassen haben; besonders aber wollen wir stets ihrer in den Tagen des August gedenken, ein-gedenk der Mahnung Theodor Körners: „Doch steht Du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke, In Deiner Borzeit hellen Siegersglanz; Verzieß die treuen Todten nicht und schmäde Auch uns're Urne mit dem Eichenkranz!“

Denbles-, Spiegel- und Polsterwaren
Haarrik und Organin
GEBR. BETHMANN, HALLE A/S. Grasse Steinstr. 63
 Elegantes Lager. Solide Waaren. Reelle Bedienung.

Die von uns auf der Weltausstellung in **Antwerpen** ausgestellt **Salon-Einrichtung** ist mit der **Bronceenen Medaille**

prämiirt worden.

Kirchliche Wahlen in St. Ulrich.

Die selbständigen über 24 Jahre alten Mitglieder unserer Gemeinde, welche wenigstens 1 Jahr in unserer Pfarodie, oder doch hier in Halle wohnhaft sind, und sich noch nicht in die Wählerliste haben eintragen lassen, werden aufgefordert sich bis zum 31. August zur Eintragung persönlich anzumelden. Anmeldungen werden die Geistlichen unserer Gemeinde:

Dberprediger Sicker, H. Brauhausgasse 26, [9080]
Debrdiaconus Wächler, hinter der Ulrichsstraße 1,
Diakon Richter, " " " " 2,
 entgegennehmen, Vormittags 10—11 Uhr.
 Anmeldungen, welche erst nach dem 31. August erfolgen, können für die bevorstehenden Wahlen ein Stimmrecht nicht mehr gewähren.
Der Gemeindefirchenvrath zu St. Ulrich.

Freitag, den 21. u. Sonnabend, den 22. August cr. steht ein großer Transport

Bayrische Zugoehsen u. Stiere
 äußerst preiswerth bei mir zum Verkauf. [9077]
Joseph Frank,
 Halle a/S., Alerseburgerstr. 9a.

Stadtfestige Lagerplätze
 zu verpachten mit fertigen Schienenanschluß, an der Merseburgerstraße, geeignet zu allen gewerblichen Zwecken Lagerhallen, Werkstätten, Stallungen etc. [9085]
 Näheres beim Befrager
R. Löst,
 Halle a. d. S.

Ein frommes, gut gerittenes Pferd, braune Stute, 6jährig, für mittleres Gewicht passend, steht zum Verkauf. [9062]
Wills, Gut Nr. 3.

60 Sammelkammer, Rambouillet, verkauft das Rittergut Dittelstedt bei Weimar. [9060]

250 Rambouillet-Hammel,
 Durchschnitt 80 Hb., verkauft Rittergut Gollenbey bei Ammendorf. [9058]

20,000 Thlr. werden auf ein pupillarische Sicherheit per 1. Januar 86 zu leihen gesucht. Offerten beförd. sub G. d. 39108. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.** [9083]

Offene und gesuchte Stellen.

Commis-Gesuch.
 Ein junger Mann, der Materials, Colonial- u. Spirituosen-Geschäft angehört, bei seiner Aftnarrzeit genügt und sich angeht, sich noch in Stellung befindet, sucht, weitgehend auf gute Referenzen, anderweitige Stellung per 1. Oct. oder 1. November d. Jz. [9067]
 Off. d. J. unter W. Z. 530 in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Ein Obermälzer wird gesucht in einer sehr bedeutenden Mälzerei Deutschlands. Nur im Fach tüchtige und best empfohlene Persönlichkeiten wollen die Fertigen in der Expedition dieser Zeitung unter Ziffer **B. No. 40** niederlegen. [9069]

Ein Köchin sucht zum 1. Oct. große Steinstraße 16 Frau Sanitätsrath **Wilke.** [9011]

Zur selbst. Führung eines grös. Gutes sucht eine **Wirthschafterin**, erf. in K. Küche u. Landwirthschaft zum sof. Eintritt Stellung. Off. erb. sub 33044 an **H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7.** [9076]

Eine perfekte, gewandte **Köchin** mit guten Zeugnissen, welche hauptsächlich schon in Hotels thätig war und ein gewandtes **Stubenmädchen**, werden bei gutem Lohn sofort oder 1. October gesucht im „Hotel Erbprinz“ zu **Camburg a. S.** [9087]
 Inspectorstelle auf „Nothe Hof“ bei Heldbrungen ist besetzt. [9057]

Vermiethungen.
 3. verm. p. 1. Oct. Friedriehstr. 46: **Herrsch. Wohnung „450.“**

Laden nebst Wohnung, 250 Zhr. 1. Oct. 3. bez. **Paul Lochner, Veruburgerstraße 20.** [8676]

Herrsch. Stage, Preis 1000 Ml. p. 1. Oct. 3. bez. Paul Lochner, Veruburgerstr. 20.
 Eine herrschaftliche Wohnung, 5—6 Zimmer nebst Zubehör, angenehme Lage mit Gartenbenutzung oder Ballon, von einem älteren Ehepaar zum 1. April 86 gesucht. Offerten T. S. 20. werden in der Exped. d. Btg. entgegengenommen. [9070]

Burgstr. 21 ist eine **Hochparterre-Wohnung**, bestehend aus sechs großen Zimmern, Küche und Zubehör, unter **Mitbenutzung eines großen Gartens**, zum 1. October cr. zu vermieten. [9082]

Die herrsch. **Beletage kleine Klausstr. 11** ist sofort oder per 1. October zu vermieten **Preis 1050 Marl.** [8834]

1 Laden, bester Lage der Stadt, Nähe des Marktes, mit 2 großen Schaufenstern, zum 1. October zu vermieten. Off. bef. sub **F. r. 39060** **Rudolf Moss, Brüderstraße 6.** [9044]

Brunnenfest des Bades Lauchstädt
 Sonntag den 23. August cr.
 Die Königliche Bade-Direction.

Circus Corty-Althoff,
 Halle a. S.
 auf dem **Ausstellungsplatz.**
 Heute, Dienstag, den 18. August 1885, Abends 8 Uhr: Erste große **Clown- und Komiker-Vorstellung** mit unermüdlichem, ergötzlichem Programm. Zum letzten Male: Großes **Caroussel**. Morgen, Mittwoch, den 19. August 1885, Abends 8 Uhr **Große Gala-Vorstellung.** Zum ersten Male: Die **luftigen Heideberger**, oder **Ein Studenten-Ausflug mit Hindernissen**, große Original-Pantomime, dem modernen Studentenleben entnommen, mit Aufzügen, Tänzen und Gruppierungen, arrangirt und in Scene geleitet vom Director **Althoff.** Dieses Ausstattungsstück wird von ca. 150 Personen ausgeführt unter glücklicher Mitwirkung eines Gesangsvereins von 50 Sängern und eines Musikcorps aus der Stadt Halle. Sämmtliche Kostüme für Damen und Herren, sowie Requisiten, Equipagen, Geschirre und Maschinen sind neu und auf das Elegante angefertigt. Wie aus den Leipziger Zeitungen in der Stadt Halle und Umgebung bekannt sein dürfte, wurde diese Pantomime in der Stadt Leipzig von uns über 40 Mal nacheinander mit dem größten Erfolge gegeben und hoffen wir auch hier die vollste Aufmerksamkeit des hiesigen hochverehrlichen Publikums zu erwerben und das gleiche Ziel zu ernten. Vor Beginn der Pantomime: Auftreten **sämmtlicher Kunstspecialitäten**, Damen und Herren, sowie Vorträgen und Reiten besterfreiter **Freiheits-, Spring- und Schulpferde** unseres Marstalles. Donnerstag, den 20. August 1885, Abends 8 Uhr, **Gala-Vorstellung.** Erstes Auftreten der berühmtesten Reitanfängerin **Europa Miss Ella.** Zum zweiten Male: Die **luftigen Heideberger**, oder **Ein Studenten-Ausflug mit Hindernissen.** Alles leberrige durch **Bettel** und **Programme.** [9078]
 Hochachtungsvoll
Corty-Althoff, Directoren.

Handwerker-Meister-Verein.
 Donnerstag, den 20. August [9079]
VIII. Abonnements-Concert
 im **Hofjäger.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

Vaterländischer Frauen-Verein.
Zweigverein Halle a. S.
 Den geehrten Mitgliedern und Wohlthätern unseres Vereins erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser Schatzmeister beauftragt ist, die Jahresbeiträge pro 1885 in den nächsten Wochen einzuziehen zu lassen. Wir rechnen mit einiger Sicherheit darauf, daß unsere Mitglieder dem Vereine, der sich seit nun siebenjährigen Bestehen als ein nützlich-, ja unentbehrliches Mitglied unter den vielen Wohlthätigkeitsanstalten Halle's ausweisen hat, treu bleiben und neue Mitglieder an Stelle der Verstorbenen oder von Halle Verborgenen eintreten werden. [9086]
Mathilde von Voss, Lina Mühlmann, Mathilde Tholuck, Oberstaatsanwalt von Moers, Banquier Emil Stecker, Schriftführer.

Die von den aus der Provinz Sachsen gebürtigen Mitgliedern der **Vereine Deutscher Studenten** beabsichtigte **Sedantefest** wird nunmehr am **1. September** in **Magdeburg** in folgender Weise verlaufen:
 Um 11 Uhr: **Reinigung im Garten des Reuen Stadttheaters**; darauf **Frühstücken.**
 Um 2 Uhr e. t.: **Essen,** um 8 Uhr e. t.: **Commers im Hotel Kaiserhof.**
 Freunde unserer Vereine sind hierzu herzlich eingeladen und bedürfen keiner besonderen Einführung. **S. A.** [9068]
Gerhard, cand. phil. Burg, Nachtigal, cand. theol. Stendal, Ehreke, stud. jur. Burg, Roedenbeck, stud. jur. Magdeburg.

Stofffabrik
Johannes Müller,
 jetzt gr. Märkerstr. 4.
Stinkpatronen,
 Radicalmittel zur Vertilgung der Hamster, auch gegen Warber, Affen u. dgl., mit Gebr.-Anweisung empfohlen [9074]
J. A. Sträßner, Veruburgerstr. 13.

Neues Sommertheater
 Hotel „Goldner Hirsch“,
 Mittwoch, den 19. August 1885.
Zweites Gastspiel des Großherzoglich-Weimarischen Hoftheaters Herrn Heinrich Grans.
 Sie ist wahnsinnig.
 Schauspiel in 5 Acten Aufzügen von **W. Verber.**
 Wiener in Paris.
 Genrebild in einem Aufzuge von **E. v. Holtei.** [9080]

Ich bin von meiner Aetie jurad. [9012]
 Sanitätsrath **Dr. Wilke.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung.
 Am 15. d. M. verschied nach längerem Leiden unser geliebter Sohn, Gatte, Bruder und Schwager, Dr. phil. **Max Dettenborn.**
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Geimgeliebt von der ewigen Ruhehätte unferes uns so früh entrienen lieben Sohnes **Otto** können und dürfen wir es nicht veräumen, unsern tiefgefühltesten Dank allen Denen auszusprechen, die unsern Herzen in unserm schweren Leide theils durch die That, theils durch Worte und Aufschreiben aufzurichten suchten.
 Herglichen Dank darum den Pflagen und Wärtern des in seiner Krankheit so schwer Leidenden, den lieben Ortsbewohnern für die innige Theilnahme, die man unsern wunden Herzen während der Krankheit und nach dem Tode unferes theuren Sohnes brachte; den werthen Verwandten, sowie Allen, welche am Begräbnistage herbeieilten, um mit uns dem so früh Entschlafenen das letzte Geleite zu geben; Allen aus Nah und Fern, die bemüht waren, mit feisbaren Kronen und Kränzen Sarg und Grab des Verstorbenen zu schmücken; dem Herrn **Pfarrer Duff** für die am Grabe gesprochenen Trostesworte; insbesondere herzlich den Herren **Mannecke** und **Zieman** für die wirklich aufopfernde Vor Die nahen drei theure Seelen. Und unsern Herzen selbzig schon tiefe Wunden.
 Ruh' sanft, ruh' sanft im süßen Schoob der Erde.
 Die Erde sei Dir leicht nach bittern Schmerzen.
 Die Du geduldig trugst ohn' alles Klagen
 Die ewig Dir, schlagen un're Herzen.

Friedrich b. Bettin, Friedr. Merbitz und Fran.

So ruh' denn sanft, du guter Sohn und Bruder,
 Zwar heisse Jähren weinen wir Dir nach,
 Doch trösten wir uns, daß Du ausgerufen,
 Und ewig Dich wiedersehen an jenem selgen Tag.
 Da Gott auch uns ausspannt vom Erdenleben,
 Das wir gefolgt, ach! in bonigen Stunden,
 Aufstehende vor Die nahen drei theure Seelen.
 Und unsern Herzen selbzig schon tiefe Wunden.
 Ruh' sanft, ruh' sanft im süßen Schoob der Erde.
 Die Erde sei Dir leicht nach bittern Schmerzen.
 Die Du geduldig trugst ohn' alles Klagen
 Die ewig Dir, schlagen un're Herzen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und beim Begräbnis unferes guten Vaters, des **Gutsbesizers Friedrich Wilde** folgen wir zunächst Herrn **Pastor Brode** aus Schwegel für die Trostworter am Grabe, Herrn **Kantor Gerth** nebst Schuljugend für die erhebenden Grabsprüche, dem hiesigen Kreisverein, sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche ihm die letzte Ehre erwiesen und den Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank.
 Ammendorf, den 17. August 1885.
 Die trauernden Hinterbliebenen. [9061]